

auf Festivalkurs - auf Festivalkurs - auf Festivalkurs - auf Fest

Kampf gegen mittelmäßige Studienleistungen - ein ideologisches Problem

Einen neuen Weg in der Durchführung der FDJ-Versammlungen beschritt unsere FDJ-Gruppe T024 im Lehrbereich Fertigungsprozessgestaltung der Sektion. Zur Auswertung der bisher in den gesellschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erzielten Studienleistungen wurde außer dem Seminarleiter des Ausbildungsfaches, Maximus-Leninismus und dem Seminargruppenleiter auch der Direktor für Kader und Arbeit vom Delegationsbetrieb eines Studenten der Gruppe eingeladen. In einer vorangegangenen Aussprache beim stellvertretenden Sektionsdirektor für RAW mit dem Seminargruppenleiter und der FDJ-Gruppenleitung hätte sich der Vertreter des Delegationsbetriebes über die Ursachen des nur befriedigenden Leistungsstandes des delegierten Studenten informiert.

Zunächst wurde von der FDJ-Gruppenleitung der Leistungsstand aller Studenten nach dem 4. Semester kritisch eingeschätzt. Die Ursachen der im Vergleich zur vorangegangenen Prüfungsperiode entstandenen Verschlechterungen der Studienleistungen wurde analysiert. Diese Einschätzung setzte, daß sich einige Studenten immer noch zu sehr auf das Mittelmaß orientieren und mit befriedigenden Studienleistungen zufrieden sind, obwohl von der FDJ-Gruppenleitung seit Beginn des Studiums immer wieder die Bedeutung und die Notwendigkeit des Strebens nach hohen Studienleistungen deutlich gemacht wurden. Mit diesem Problem befaßte sich auch der Vertreter des Delegationsbetriebes in seinen Ausführungen. Aufgehend von der auf dem VIII. Parteitag der SED formulierten Hauptaufgabe wies er nach, daß zur Lösung dieser hohen Zielstellung in allen Bereichen der Volkswirtschaft Hochleistungen gefordert werden. Die Anforderungen unserer Hochschule für einen Ingenieur müssen, wenn sie während des Studiums die Studienzeiten effektiv nutzen und nach hohen Leistungen in allen Fächern streben. Anhand des späteren Einsatzes in der Industrie wurde gezeigt, daß an die Absolventen sowohl in fachlicher als auch in politischer Hinsicht sehr hohe Anforderungen gestellt werden, wobei vor allem für die Leitung von Kollektiven und für die Produktion ein hohes Wissen auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet erforderlich ist. Auch die wachsende Bedeutung der Fremdsprachenausbildung an den Hochschulen auf Grund der allseitigen Integration der sozialistischen Staaten wurde an Beispielen bewiesen. In Anbetracht der Studienleistungen von Studenten, des Delegationsbetriebes, wie an anderen Hochschulen studieren, konnte der Direktor für Kader und Arbeit nachweisen, daß die Einstellung jedes Studenten zu seinem Studium grundsätzlich eine ideologische Frage ist. Von einem klassenbewußten Studenten muß erwartet werden, daß er nach besten Studienleistungen in allen Fächern strebt und sich nicht auf mittelmäßige Leistungen orientiert.

Diese Ausführungen waren die Grundlage für eine ausgedehnte Diskussion, in deren Ergebnis die Forderung nach einem hohen marxistisch-leninistischen und fachlichen Wissen der Studenten noch einmal herausgestellt wurde. Dabei konnten die Studenten auch Anregungen für die effektive Gestaltung der marxistisch-leninistischen Grundausbildung geben.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß diese FDJ-Versammlung durch die gemeinsame Auswertung des Leistungsstandes der Studenten und der Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen des Marxismus-Leninismus wertvolle Anregungen gaben. Die Versammlung war ein voller Erfolg und ein Beitrag zur Bewußtmisbildung der Studenten unserer FDJ-Gruppe.

FDJ-Gruppenleitung

Nützlich für die Volkswirtschaft und für die eigene Ausbildung

Aus der Tätigkeit eines Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros

Als Beitrag zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe wurde nach ausgiebiger Diskussion und in Auswertung sowjetischer Erfahrungen von Mitarbeitern und Studenten des Lehrbereiches Fertigungsmittelentwicklung unserer Sektion, ein Studentisches Konstruktions- und Rationalisierungsbüro gegründet. Entsprechend dem Ausbildungsziel der Studenten des Lehrbereiches wurde beschlossen, Konstruktionsaufgaben für die schnellere Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis und für Rationalisierungsmittel der Konsumgüterindustrie zu bearbeiten. Im Frühjahr 1972 begann die erste Gruppe von sieben Studenten Konstruktionsentwürfe für Baugruppen einer Werkzeugmaschine auszubearbeiten. Damit wurde es möglich, neueste Forschungsergebnisse, die die Produktivität des Verfahrens bedeutend steigern, zu verwirklichen. Diese Entwürfe werden z. B. verwirklicht und teilweise bereits erprobt. Die Verwirklichung der Konstruktionen und ihre Erprobung hatten einen großen stimulierenden Einfluß auf die Tätigkeit der Gruppe.

Als besonders günstig erwies sich, daß einige dieser Arbeiten im großen Beleg und in der Diplomarbeit fortgeführt werden. Dadurch läßt sich die Einberufungszeit verkürzen, und auf Grund bereits vorhandener

Erkenntnisse erreichen diese Arbeiten ein hohes wissenschaftliches Niveau. Auch auf die spätere Tätigkeit in der Praxis nimmt die Mitarbeit im studentischen Büro positiven Einfluß. Im Herbst 1972 kamen neue Mitglieder hinzu, die die bisherigen Konstruktionsaufgaben fortführten bzw. ihre Aufgaben darauf aufbauen. Dadurch wurde das Kollektiv in gemeinsamer Arbeit gefestigt, ohne daß der einzelne seiner Verantwortung entzogen wäre.

Nach dem guten Arbeitsablauf dieser ersten Gruppe begann im Sommer 1972 eine zweite Gruppe von 25 Studenten Vorrichtungen zur Rationalisierung in Betrieben der Konsumgüterindustrie zu konstruieren. So bestehen Vereinbarungen mit dem VEB unimex Aue, dem VEB Kupfering-Dichtungswerke Annaberg, dem VEB DEK Scharfentzen und dem VEB Feintechnik Eisdorf, um nur einige zu nennen.

In die Aufgaben wurden der Beleg „Entwerfen von Vorrichtungen“ und die Lehrveranstaltung „Einführung in die Fertigungspraxis“ mit einbezogen, wobei jedoch der Arbeitsumfang weit über die Beleganforderungen hinausgeht. Einige dieser Aufgaben werden im Ingenieurpraktikum in den Betrieben weiter bearbeitet, wodurch sich natürlich

Ein Wort noch zur Wehrspartakiade

Die Wehrerziehung ist Bestandteil des Studienplanes an unserer TH. Für uns ist jedes Semester ein sozialistisches Hochschulland, muß nicht nur nach guten Studienleistungen streben, sondern er muß u. a. auch jederzeit bereit sein, sein sozialistisches Vaterland zu verteidigen.

Im 2V- und Militärlager hatten wir die Möglichkeit, uns militärische Kenntnisse und Verhaltensnormen anzueignen. Diese stellten wir am 13. Juni während der 1. Wehrspartakiade unserer TH unter Beweis. Wir wollten bei dieser Spartakiade gut bestehen, mußte die gesamte Kraft des Kollektivs wirksam werden. Von jedem wurden Einsatzwille und Einsatzbereitschaft verlangt. Daß auch jeder unserer Gruppe bereit war, äußerte sich in unserer schriftlichen Verpflichtung, in der wir unsere Zielstellung klar formulierten. Wir bereiteten uns mit der Teilnahme am Wettbewerb „Wehrkraft - braucht Kraft“, durch das Laufen der Festivalkurs und ein wehrspartakisches Forum an unserer Sektion auf die Wehrspartakiade vor. Aber Einzelleistungen allein genügen nicht, es kommt auf die

Gesamtheit des Kollektivs an. Hier wollten wir, daß wir gute Voraussetzungen haben, da wir besonders durch den Kampf unserer Gruppe um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv zu einem guten Kollektiv zusammengewachsen sind.“

Mit diesen Vorstellungen konnte es am 11. Juni insgesamt in Plohn angekommen, ging es auf eine Spartakiadereise auf die uns auch unser Seminargruppenleiter begleitete. Wir absolvierten einen 300-m-Geländelauf, zeigten bei Kniebögen und Liegestützen, daß wir noch beim und Armstützen bestanden. Danach nahmen wir unsere Verpflichtung in Empfang. Das war gleichzeitig Vorbereitung auf einen längeren Marsch in großer Hitze.

Verschwitzt versuchten wir bei einem einmaligen Wurf eine Kleingewehrgranate das vorgegebene Ziel zu treffen. Wenn das nicht gelang, der konnte seine Treffsicherheit wenig später mit dem Luftgewehr beweisen.

Silbermedaille errungen

Beim zentralen Leistungsvergleich in Berlin errang die FDJ-Blaschbacher unserer Hochschule in der Oberstufe das Prädikat „sehr gut“ und damit die Silbermedaille. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Ein besonders enger Kontakt mit den Betrieben entwickelt. Für die Qualität der ausgeführten Arbeiten spricht, daß alle Betriebe den Wunsch äußerten, weiter mit uns zusammenzuarbeiten und teilweise schon mit neuen Aufgaben an uns herangeführt sind. Die Mitarbeit im Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro bringt aber nicht nur den Vorteil, bereits als Student unter praxisnahen Bedingungen in einem Kollektiv zu arbeiten, sondern gibt auch Einblick in die Arbeitsweise der Betriebe, vergrößert das Fachwissen und die Fähigkeit, dieses praktisch anzuwenden und erhöht nicht zuletzt die persönliche Verantwortung für die eigene Leistung.

Mit Beginn des neuen Studienjahres steht vor uns die Aufgabe, Studenten der Matrikel 71 und 72 so in die Arbeit des Büros einzubeziehen, daß die beworbene gute Arbeit zielstrebig weitergeführt werden kann.

Bach
Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Unsere Jungen und sogar ein Mädchen (was leider nicht bewertet wurde) überwand den Eiskolodewand. Nach einem weiteren Marsch kamen wir, von der Hitze ziemlich ermüdet, am Ziel an. Das war das Zielgewand. Doch erhielten wir Essen und Brause. Damit war die Spartakiade beendet, für uns Anlaß zu einer Auswertung.

Wir sind zu folgenden Schlußfolgerungen gekommen:
Die meisten von uns fanden, daß uns diese Wehrspartakiade überforderte. Zum Beispiel hätte beim 300-m-Lauf die Zeit gestoppt werden können. Wir hätten es beachtet, wenn wir nach Karte und Kompaß marschieren würden. Weiterhin fragten wir uns, ob es richtig ist, die Überwindung der Eiskolodewand durch ein Mädchen nicht zu werten. Beim Schießen und Werfen wäre es vielleicht besser gewesen, wir hätten erst einen Probeschuß bzw. Probewurf abgeben können. Alles in allem war diese Wehrspartakiade für uns ein Erfolg. Wir sind der Meinung, daß daraus wertvolle Schlußfolgerungen gezogen werden können für die Gestaltung kommender Wehrspartakiaden.

FDJ-Gruppe T1/92

Sektion Mathematik

Forum zu aktuellen Fragen

Genosse Falk, stellvertretender Chefredakteur der Aktuellen Kamera, zu Gast bei der Festivaldelegation und den Teilnehmern der FDJ-Studentenbrigaden der Grundorganisation Verarbeitungstechnik

Am 5. Juni wurde von der FDJ-Forum eine der Konstruktionsmöglichkeiten der Sektion Verarbeitungstechnik ein Forum mit einem der vier stellvertretenden Chefredakteure der Aktuellen Kamera durchgeführt.

Auf dem Forum wurden insbesondere Fragen der sozialistischen Ökonomie im Integrations der RGW-Staaten behandelt. Genosse Falk von der Aktuellen Kamera nahm auch zur Frage des Besucheverkehrs zwischen der Volksrepublik Polen, der CSSR und der DDR Stellung und sprach über die Bedeutung der allseitigen sozialistischen Integration.

Der Gast schloß seine u. a. auch, wie eine Sendung der Aktuellen Kamera aussieht und umriß kurz die Aufgaben, die ein stellvertretender Chefredakteur dabei zu bewältigen hat. Er verwies darauf, daß z. B. solche

Forum eine der Konstruktionsmöglichkeiten mit dem Zuschauer sind und immer neue Impulse für die Arbeit geben.

Auf Probleme des Fernsehens in der DDR eingehend, führte er unter anderem an, daß das Fernsehen der DDR während der beiden Festivalwochen die Berichterstattung rund um die Uhr in Farbe durchführen wird.

Die Veranstaltung war sehr interessant und gab den Teilnehmern einen kleinen Einblick in die Aufgaben der Aktuellen Kamera und des Fernsehens der DDR und erweiterte die Kenntnisse über die sozialistische Integration in einigen Festfragen.

Brigadestab der GO
Verarbeitungstechnik

Festivalbasar in der neuen Mensa

Die ausländischen Studenten unserer Hochschule bereiten sich ebenfalls aktiv auf die Weltfestspiele vor. Die besten unserer ausländischen Studenten sind Angehörige ihrer Länderdelegation.

Andere wiederum sind als Dolmetscher eingesetzt oder helfen bei der Lösung anderer Aufgaben. Die ausländischen Studenten unserer Hochschule haben sich u. a. unter Leitung ihres ISK und der Kreisleitung der FDJ aktiv an mehreren Kulturveranstaltungen und Subtítulos zu Ehren der X. Weltfestspiele beteiligt.

Die letzte größere Aktion der ausländischen Studenten bestand in der Organisation und Durchführung eines Festivals in der neuen Mensa. Die Erträge von etwa 1000 Mark wurden auf das Festivalskonto überwiesen.

Peter Seida, Vorsitzender des ISK

Forum mit Prof. Dr. Kaul

Am 26. Juni fand ein Forum mit Prof. Dr. Kaul statt, zu dem die FDJ-Forum unserer Sektion Verarbeitungstechnik eingeladen hatte.

Als Prof. Dr. Kaul den Hochschulbesuch betrat, wurde er mit stürmischem Beifall begrüßt. Anfangs gab der Gast einige mehr oder weniger lustige Begebenheiten aus seiner langjährigen Praxis zum Besten.

Damit war dann der Bann gebrochen, und es kamen die ersten Fragen aus dem Auditorium, die sich sowohl auf das Leben in den Wohnheimen bezogen als auch auf die Tätigkeit nach dem Studium.

Obwohl Prof. Dr. Kaul verständlicherweise nicht immer einen Einblick in solche Details hatte, die nicht in seinem unmittelbaren Arbeitsbereich lagen, bemühte er sich um eine 100prozentige Klärung. Dort, wo das nicht möglich war, versprach er sich an kompetente Instanzen zu wenden um eine nachträgliche Beantwortung zu ermöglichen. Die Wichtigkeit, Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit des Gastes ließen keine Minute Langeweile aufkommen.

So wurde dieses Forum zu einem interessanten und abwechslungsreichen Abend für alle Anwesenden.
Uta Fischer, FDJ-Gruppe T2/16

Mit Laubsäge und Zeichenstift

Lehrerstudenten unserer TH im Zentralen Pionierlager „Palmiro Togliatti“ in Einsiedel

Wir besuchten das Zentrale Pionierlager „Palmiro Togliatti“ in Einsiedel, wo Lehrerstudenten unserer TH ihr Praktikum absolvieren und als Leiter von Arbeitsgemeinschaften eingesetzt sind. Wir konnten uns davon überzeugen, daß sie dort gemeinsam mit Studenten der IFL Albenburg und Rochlitz mit Laubsäge und Zeichenstift, mit Mikroskop und Elektrobank sowie eine verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen. Und wie uns der Lagerleiter und die Klubleiterin versicherten, haben sie mit den Studenten unserer TH die besten Erfahrungen gemacht. Wir durften einen Blick in die Beurteilungen dieser werben, die bereits im vorhergehenden Durchgang als Arbeitsgemeinschaftsleiter fungierten und fanden diese Worte beschriftet: „Sehr gut“ und „gut“ waren zumeist die Prädikate für die gesamten Leistungen.

Bei einem Besuch verschiedener Arbeitsgemeinschaften spürten wir selbst, mit wieviel Liebe und Einfühlungsvermögen die angehenden Lehrer verstehen, ihre Schützlinge für das jeweilige Interessengebiet zu begeistern.

In der Arbeitsgemeinschaft Zeichnen und Malen wurden unter Anleitung von Christiane Bretschneider Tücher für einen Vietnambesuch bemalt; in der Arbeitsgemeinschaft Holzbearbeitung entstanden Laub-

sägearbeiten - Festivalblumen; hier waren es Genosse Joachim Merkel und Detlef Stiehl, denen die Betreuung der Mädchen und Jungen oblag.

Verhaltensweisen im Straßenverkehr galt es in der Arbeitsgemeinschaft Verkehrstechnik zu erlernen, und die sachkundigen Antworten der Thälmannpioniere, aber auch ihr Intercosco bewiesen, daß Hans-Gustav Petold und Gunter Seifert bereits eine gute Arbeit geleistet haben.

Das gleiche Bild bot sich in den Arbeitsgemeinschaften Elektronik (Christiane Uhlmann und Peter Kompalla) und Kunstgewerbe. Basteln (Sabine Falke, Regine Pechstein, Johanna Skowronski).

Die Tätigkeit unserer Studenten im Pionierlager ist ein Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Jungen und Mädchen, er ist aber gleichzeitig auch eine wertvolle Vorbereitung der Lehrerstudenten auf ihren künftigen Beruf. Daß sie gewillt sind, diese Möglichkeit voll zu nutzen, beweisen nicht zuletzt die bei diesem Einsatz erzielten guten Ergebnisse.

„Hochschulspeigel“ Seite 3



Auch das Leben im Zentralen Pionierlager „Palmiro Togliatti“ in Einsiedel steht ganz im Zeichen der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin. Symbole des Festivals und unserer Hauptstadt schmücken die Arbeiten im Bastelklub oder hier in der Arbeitsgemeinschaft Zeichnen und Malen unter der Leitung unserer Studentin Christiane Bretschneider (2. von rechts). Höhepunkt für 540 Pioniere des Lagers wird jedoch die Begrüßung ausländischer Festivalgäste am 5. August in unserer Bezirkshalle sein.